

Klima- und Energiepolitik in Polen: ein Überblick

Einleitung

Polen wird im Zusammenhang mit der ehrgeizigen Klima- und Energiepolitik im europäischen Vergleich oft als Nachzügler wahrgenommen. Das ergibt sich aus der Struktur des polnischen Energiesystems, das weitgehend auf den natürlichen Kohlevorkommen basiert. Trotzdem war Polen dreimal Gastgeber des Weltklimagipfels, der im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen organisiert wurde. Dieser scheinbare Widerspruch führt zu der Frage, wie die Klima- und Energiepolitik in Polen aussieht und was ihre innenpolitischen Determinanten sind.

Die starke Abhängigkeit Polens von der Kohle hat einen historischen Hintergrund und ist sowohl aus politischen als auch aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen entstanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als Polen Teil des kommunistischen Blocks wurde, legte das Regime des Landes viel Aufmerksamkeit auf die Frage der Energiesicherheit und Energieunabhängigkeit, die durch große einheimische Kohlevorkommen verkörpert wurden. Darüber hinaus sollten eine starke heimische Kohle- und Energieindustrie einerseits zum Wiederaufbau des Landes und andererseits zur Entwicklung einer industriellen Arbeiterklasse beitragen.

Dieser Plan war größtenteils erfolgreich, und in den 1980er Jahren konnten die einheimischen Kohlevorkommen nicht nur den Bedarf des Landes zu 100 Prozent decken, sondern wurden auch in andere Länder exportiert, obwohl ihre Förderung nicht immer rentabel war. Die politisch-ökonomische Transformation von 1989 hat die Unrentabilität vieler staatseigener Unternehmen enttarnt und die Notwendigkeit ihrer Umstrukturierung aufgezeigt, was mit der Reduzierung der Belegschaft und der Liquidation unrentabler Zechen zusammenhing. So sank beispielsweise die Zahl der Bergleute im Steinkohleabbau von 388.000 im Jahr 1990 auf 98.000 im Jahr 2015, wobei 85 Prozent dieses Rückgangs vor 2002 stattfand.

Da die politisch-ökonomische Transformation der 1990er Jahre für die polnische Gesellschaft sehr demütigend war und zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote führte, zogen es die Regierungen vor, einen weiteren Personalabbau zu vermeiden, und subventionierten die Kohle- und Energieindustrie in hohem Maße. Dieser Schritt ist auch auf die Position der Kohlebergbaugewerkschaften zurückzuführen, die eine der stärksten Arbeitnehmerorganisationen in Polen sind, was aus ihren auf die *Solidarność* {*solidarnosch*}-Bewegung zurückgehenden Wurzeln resultiert. Obwohl heutzutage die Rentabilität vieler Kohlebergwerke nach wie vor höchst fragwürdig ist und die kohlebasierte Stromerzeugung auf dem Markt nicht mehr wettbewerbsfähig ist, bleibt Kohle die Hauptquelle der Stromerzeugung, die bei 73,6% liegt (im Jahr 2019). Die polnische Regierung plant die Fortführung der Stromerzeugung auf der Grundlage von Kohle und sieht vor, dass im Jahr 2030 56-60% der Stromerzeugung aus Kohle erfolgen wird. Gleichzeitig soll in zehn Jahren die Stromproduktion auf der Grundlage erneuerbarer Energiequellen 31,8% betragen, während sie 2019 mit 15,4% die höchste in der Geschichte Polens war.

Interessanterweise hängt ein solcher Anstieg der erneuerbaren Energiequellen nach Angaben der Regierung von zusätzlichen Finanzquellen ab, die von der Europäischen Union garantiert werden. Diese zusätzlichen Finanzquellen sollten aus den Strukturfonds oder aus den Mitteln für einen „Just Transition“ stammen. Tatsächlich wurde die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen in den letzten 15 Jahren in Polen stark von der Gesamtrichtung der Energiepolitik der Europäischen Union beeinflusst. Nichtsdestotrotz wurde die tatsächliche Zunahme der erneuerbaren Energiequellen zwischen 2013-2019 zum größten Teil (83%) durch Mittel finanziert, die aus dem privaten (und nicht öffentlichen, einschließlich der EU-Fonds) Sektor stammten.

Die Zunahme erneuerbarer Energiequellen bei der Stromerzeugung ist wichtig, um die Kohle zu ersetzen, die bei der Verbrennung in Kraftwerken große Mengen Kohlendioxid in die Atmosphäre abgibt, was zur globalen Erwärmung und zum Klimawandel beiträgt. Daher ist die Klimapolitik, die auf die Reduzierung der Treibhausgasemissionen abzielt, sehr stark mit der Energiepolitik verbunden.

Polen hat seit Anfang der 1990er Jahre aktiv Klimapolitik betrieben, parallel zu den internationalen Bemühungen, die Emissionen der Treibhausgase zu reduzieren, was sich in der Unterzeichnung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen widerspiegelt. Diese ersten Jahre der politisch-ökonomischen Transformation können als eine Periode der „ökologischen Begeisterung“ bezeichnet werden. Einerseits sah die demokratisch gewählte Regierung den Umweltschutz als eine ihrer wichtigsten politischen Prioritäten an, andererseits war ein großer Teil der Gesellschaft über das Ausmaß der Umwelterstörung besorgt. Diese „Begeisterung“ resultierte aus der Vernachlässigung des Umweltschutzes im kommunistischen Regime, wo alle Maßnahmen unabhängig von den Umweltkosten durch das Wirtschaftswachstum diktiert wurden und sich in einer sehr hohen Luft- und Wasserverschmutzung niederschlugen. Erwähnenswert ist, dass Polen zwischen den achtziger und neunziger Jahren zu der Gruppe von Ländern mit einer der am stärksten geschädigten natürlichen Umwelt gehörte.

In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre begann der soziale Enthusiasmus für umweltfreundliche Aktionen und Politiken abzunehmen. Dies hing mit dem Anstieg der Arbeitslosenquote infolge der Modernisierung der Industrie und der Transformation der Wirtschaft zusammen. Nichtsdestotrotz hörte gleichzeitig die Regierung nicht auf, umweltfreundliche Maßnahmen umzusetzen, die auch der Entwicklung erneuerbarer Energiequellen gewidmet waren, was auch mit dem Beginn des europäischen Integrationsprozesses im Jahr 1998 und der Aussicht auf einen EU-Beitritt zusammenhing. Ein Höhepunkt dieser Zeit war die Veröffentlichung eines strategischen Dokuments „Die Klimapolitik Polens“ im Jahr 2003, das den ehrgeizigen Versuch darstellte, ein Rechtsinstrument zu schaffen, mit dem ein komplexes Thema des Klimaschutzes umfassend behandelt werden konnte.

Mit dem Beitritt zur Europäischen Union im Jahr 2004 musste Polen sehr strenge europäische Umweltnormen und -standards im Energiesektor einführen, auch im Hinblick einer weiteren Reduzierung der Treibhausgase. Dies war mit zusätzlichen Investitionen verbunden und einige Politiker sowie Vertreter der Energiewirtschaft begannen, die Europäische Union zu kritisieren. Sie behaupteten, dass strenge Umweltnormen die wirtschaftliche Entwicklung Polens blockieren würden und die „älteren“ EU-Mitgliedsstaaten sich in der Vergangenheit ohne solche Einschränkungen wirtschaftlich entwickeln konnten. Am Ende des Jahres 2008 verabschiedete die EU das so genannte „Energie- und Klimapaket“, das auf die Umsetzung einer ehrgeizigen Klima- und Energiepolitik in allen Mitgliedstaaten abzielte. Die Skepsis einiger polnischer Politiker und Vertreter des Energiesektors gegenüber dem Paket und ein klarer Konflikt während der Verhandlungen über das Paket führten zu einer dauerhaften Veränderung ihrer Haltung gegenüber der europäischen Klima- und Energiepolitik. Es ist davon auszugehen, dass Polen ab 2009 zum größten Gegner der ehrgeizigen Klima- und Energiepolitik in der Europäischen Union wurde und mehrfach die Umsetzung europäischer Strategiepapiere zur Einführung einer fortschrittlichen Klima- und Energiepolitik blockiert hat.

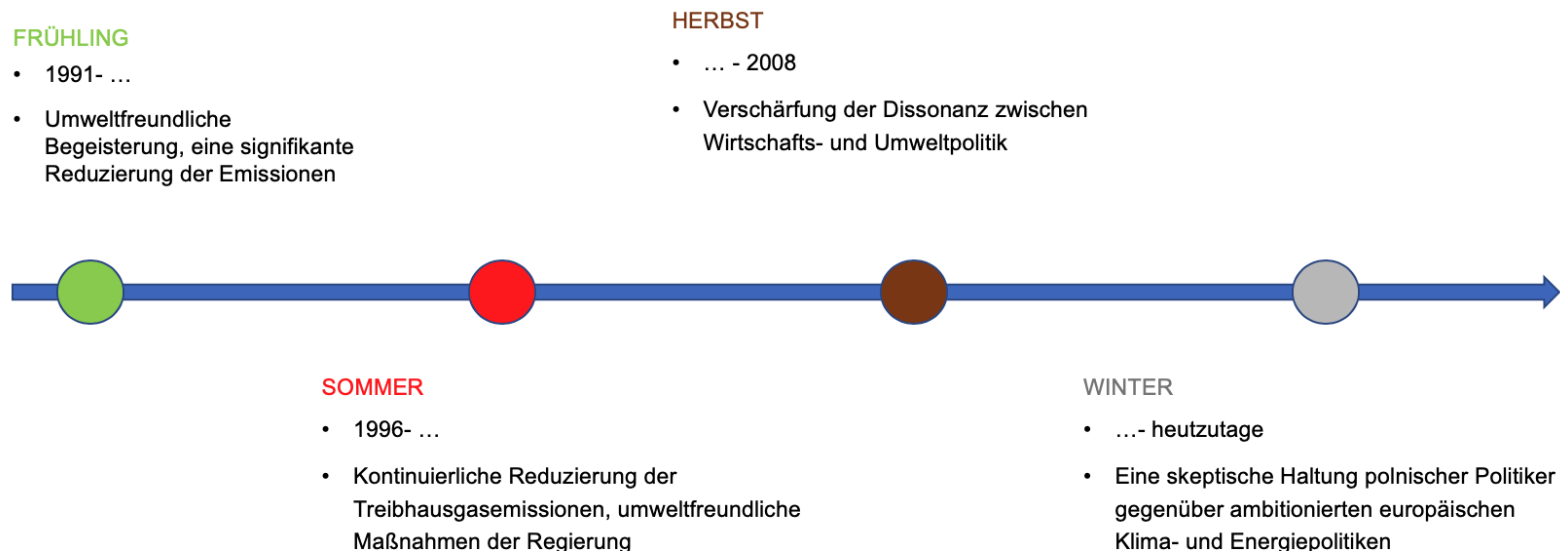
Die Achse dieser Dissonanz konzentrierte sich hauptsächlich auf die Divergenz zwischen Klima- und Wirtschaftspolitik. Dieser Prozess wurde durch die globale Wirtschaftskrise, die ebenfalls 2008 begann, zusätzlich verstärkt. Darüber hinaus unterstrich Polen seine früheren Anstrengungen zur Verringerung der Gesamtemissionen von Treibhausgasen bei gleichzeitigem, konstantem Wirtschaftswachstum. So sind beispielsweise zwischen 1988 und 2017 die gesamten Treibhausgasemissionen um mehr als 28% zurückgegangen, was vor allem in den ersten beiden Jahren durch erhebliche wirtschaftliche Veränderungen, vor allem in der Schwerindustrie, ausgelöst wurde. Um diesen Bemühungen in der internationalen Gemeinschaft Nachdruck zu verleihen, war Polen dreimal Gastgeber des Weltklimagipfels: 2008 in Poznań, 2013 in Warschau und 2018 in Katowice. Obwohl diese Konferenz darauf abzielt, internationale Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels zu beschleunigen und den Ausstoß von Treibhausgasen weiter zu reduzieren, unterstrich die polnische Regierung jedes Mal, dass das polnische Energiesystem stark von Kohle abhängt. Dieses Verhalten wurde von vielen Umwelt-Nichtregierungsorganisationen, die die Zivilgesellschaft vertreten, heftig kritisiert.

Text: Andrzej Ceglarczyk (2020)

Angelehnt an (auf Polnisch und Englisch): **Maciej Bukowski/Karolina Marszał/Piotr Micuła/Aleksander Śniegocki/Zofia Wetmańska** (2020): „Prąd Zmienny. Panorama niskoemisyjnych inwestycji w energetyce” [Wechselstrom. Ein Panorama der kohlenstoffarmen Investitionen im Energiesektor], WiseEuropa, Warschau; **Zbigniew Karaczun** (2011): „Poland and climate change: Analysis of Polish climate policy 1988–2010” [Polen und der Klimawandel: Analyse der polnischen Klimapolitik 1988-2010], International Issues & Slovak Foreign Policy Affairs, 01/2011, S. 49-69.; **Zbigniew Karaczun/Aleksander Szpor** (2013): „Klimat dla innowacji, innowacje dla klimatu. W poszukiwaniu nowego impulsu modernizacyjnego dla Polski” [Ein Klima für Innovationen, Innovationen fürs Klima. Auf der Suche nach einem neuen Modernisierungsimpuls für Polen], Niskoemisyjna Polska 2050 [Kohlenstoffarmes Polen 2050], Warschau; **Rafał Macuk** (2020): „Energy transition in Poland. Edition 2020” [Energiewende in Polen. Ausgabe 2020], Forum Energii, Warschau; **Aleksander Szpor/Konstancja Ziółkowska** (2018): „The Transformation of the Polish Coal Sector” [Die Transformation des polnischen Kohlesektors], GSI Report, International Institute for Sustainable Development.

Aufgaben zum Einleitungstext

1. Die Weltklimakonferenz findet jedes Jahr in einem anderen Land statt. Recherchieren Sie, in welchen Ländern sie seit 1995 organisiert wurde. Wie oft war Deutschland Gastgeber des Klimagipfels?
2. Seit Anfang der 1990er Jahre hat sich die polnische Klimapolitik von einem sehr positiven Ansatz zu einer eher hinderlichen Politik entwickelt. Diese Entwicklung kann als „vier Jahreszeiten der polnischen Klimapolitik“ bezeichnet werden. Bitte geben Sie auf der Zeitachse die fehlenden Grenzdaten für den Beginn und das Ende jeder der „vier Jahreszeiten“ an.



3. Deutschland ist der größte Braunkohleproduzent der Welt, aber gleichzeitig eines der weltweit führenden Länder bei der Entwicklung erneuerbarer Energiequellen. Recherchieren Sie und vergleichen Sie, wieviel Strom derzeit in Deutschland aus Kohle und wieviel aus den erneuerbaren Energiequellen erzeugt wird.

4. In einigen Teilen Deutschlands hängt die Kohleförderung auch mit dem Erhalt der Arbeitsplätze der Grubenarbeiter zusammen. Welches sind diese Regionen? Können Sie sie auf einer Karte zeigen?

5. Bitte diskutieren Sie Argumente für und gegen den Ausstieg aus der Kohleförderung und den Ausbau der erneuerbaren Energien!